

Schulinterner Lehrplan des Gymnasiums Essen-Überruhr

Evangelische Religionslehre- Sekundarstufe I (G9)

(Stand: Januar 2020)

**ausgearbeitet von der Fachgruppe Evangelische
Religionslehre**

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	8
2.1	Unterrichtsvorhaben.....	8
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhabe	9
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben.....	10
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	55
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	56
2.4	Lehr- und Lernmittel	58
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen.....	59
4	Qualitätssicherung und Evaluation	60

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Essen-Überruhr (GEÜ)

Das GEÜ ist ein fünfzügiges Ganztags-Gymnasium mit einem (auslaufenden) inklusiven Bildungsangebot, an dem zurzeit etwa 1100 Schülerinnen und Schüler von 100 Lehrerinnen und Lehrern und zwei Sonderpädagoginnen unterrichtet werden. Es liegt in dem südlichen Stadtbezirk Überruhr der ehemaligen Industriemetropole und heutigen Universitätsstadt Essen, in der etwa 590.000 Einwohner leben.

Das Schulprogramm des GEÜ charakterisiert sich im besonderen Maße durch die praktizierte Daltonpädagogik, welche als Unterrichtskonzept seit dem Schuljahr 2016/17 umgesetzt wird und Gültigkeit für alle Jahrgangsstufen hat.

Die Daltonpädagogik zielt auf die Förderung von Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler und deren Eigenverantwortung für den Lernprozess. Mit ihr geht eine Umgestaltung des schulischen Lernalltags einher, die sich dadurch kennzeichnet, dass ein Teil der täglichen Unterrichtszeit aller Fächer aus selbstständiger Lernplanarbeit, angelehnt und in Abgrenzung zum Klassenunterricht, besteht. Für das Unterrichtsfach ev. Religion bedeutet das, dass die Schülerinnen und Schüler 30 Minuten der Unterrichtszeit eigenverantwortlich durch Übungs-, Lern- und Vorbereitungsaufgaben, die von den unterrichtenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer erstellt werden, lernen.

Die Fachgruppe Evangelische Religionslehre

Die Fachgruppe Evangelische Religionslehre setzt sich im Schuljahr 2020/2021 aus fünf Religionskolleginnen und -kollegen zusammen. Davon verfügen drei Kolleginnen auch über die Lehrbefähigung für die Sek II.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: Katja Schaller

Stellvertretung: Dorothee Vierth-Heitkämper

Bedingungen des Unterrichts

Der Unterricht findet ausschließlich in Einzelstunden im Umfang von 60-Minuten statt. Pro Jahrgang der Sek I verteilt sich der Umfang des Evangelischen Religionsunterrichts auf eine Stunde Kursunterricht und eine halbe Stunde Daltonunterricht.

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende Ressourcen der Schule nutzen:

- zwei Computerräume (ca. 20 leistungsfähige Computer pro Raum mit den gängigen Programmen zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung)
- eine umfangreiche Mediothek, in der zusätzliche PCs vorhanden sind
- ein Pädagogisches Zentrum, das über eine Bühne verfügt und insbesondere im Literaturunterricht genutzt werden kann.
- mehrere Medienschränke und zwei Leinwände für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten.
- Laptops, Beamer und digitale Camcorder stehen zur Verfügung und können im Media Lab ausgeliehen werden, dort kann auch ein Green Screen benutzt werden

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Es ist uns am GEÜ ein großes Anliegen unsere Schülerinnen und Schüler so für ihr weiteres Leben auszurüsten, dass sie zu selbstständigen und mündigen Bürgern werden können, die nach Frieden streben und die Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen, ihre Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Dazu sehen wir es nicht nur als unsere Aufgaben an, fachliche Kenntnisse zu vermitteln, sondern auch Raum und Hilfestellungen zur Persönlichkeitsbildung zu eröffnen.

Ein Fach, das den Schülerinnen und Schülern im Besonderen die Gelegenheit bietet, sich mit ihrer eigenen Menschlichkeit und der ihrer Mitmenschen zu beschäftigen, ist das Fach Evangelische Religionslehre.

So soll dieses Fach die Schülerinnen und Schüler lehren, aufmerksamer durchs Leben zu gehen, sich selbst besser kennen und verstehen zu lernen, aber auch nicht nur sich im Blick zu haben, sondern einen Blick für den Anderen zu entwickeln.

Der Evangelische Religionsunterricht bietet unseren Schülerinnen und Schülern die Chance, sich als Teil eines Größeren zu verstehen, in dem sie einen bedeutsamen und verantwortungsvollen Platz einnehmen. Er gibt Erklärungsangebote für den Ursprung ihrer eigenen Würde, den Sinn und das Ziel ihres Lebens und die Bedeutung ihres Handelns in dieser Welt – kurz, er gibt ihnen die Möglichkeit, sich selbst in dieser immer komplexer werdenden Welt zu orientieren.

Inhaltlich erstreckt sich das Curriculum des Evangelischen Religionsunterrichtes daher zwischen dem Zuspruch und Anspruch des christlichen Glaubens:

Dem Zuspruch - den die Schülerinnen und Schüler erfahren, wenn sie die Deutungsmöglichkeiten der würdeverleihenden Ebenbildlichkeit Gottes aller Menschen sowie des Erlösungsangebots und der Handlungsaufforderung zur Diesseitsgestaltung Jesu Christi durchdenken.

Dem Anspruch - den sie an ihr eigenes Leben gestellt sehen, wenn sie die ethischen Grenzen menschlichen Handelns in dieser Welt ausloten, die durch die Frage: „Darf der Mensch alles, was er kann?“ immer fragiler werden.

Nicht zuletzt ist uns die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zum Eintritt in den interreligiösen Dialog mit anderen Weltreligionen ein Anliegen. So können Offenheit und Toleranz erfahrbar werden, wenn Vorurteile anderer Kulturen und Religionen von Wissen übereinander und Verständnis füreinander abgelöst werden. Dies geschieht im Einklang mit dem Leitbild des GEÜs, sich als Mitglied des UNESCO-Schulnetzwerks als Teil der „Einen Welt“ zu verstehen.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Essen bietet als Teil der Ruhr-Metropole ein vielseitiges kulturelles Angebot, das der Evangelische Religionsunterricht im Zuge verschiedener Exkursionen für sich nutzen kann. So hat es sich die Fachgruppe Evangelische Religionslehre zum Ziel gesetzt, die Begegnung jeder der im Unterricht behandelten Weltreligionen durch einen Besuch eines für sie heiligen Ortes bzw. Gotteshauses/Tempels zu intensivieren.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Das Fach Evangelische Religionslehre bietet vielfältige Anknüpfungspunkte zur Umsetzung des Medienkonzepts am GEÜ. So wird Schülerinnen und Schülern immer wieder die Gelegenheit gegeben, Arbeitsergebnisse mit modernen Präsentationsmedien darzustellen. Besonders kreative Zugänge wie durch das Drehen eigener Kurzfilme, das Aufnehmen eigener Textvertonungen oder die mediengestützte Aufführung von Rollenspielen liegen den Inhalten des Religionsunterrichts nahe. Auch in der Gestaltung eines Gottesdienstes können die Schülerinnen und Schüler ihre Medienkompetenzen auf ganz praktische Weise erproben und einsetzen.

Auch die UNESCO-Profilierung tritt im evangelischen Religionsunterricht an verschiedenen Stellen hervor, wenn Schülerinnen und Schüler über die aktuelle Bedeutung von Schöpfungsverantwortung im Kontext der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes diskutieren oder sich konstruktiv mit den unveräußerlichen Rechten von Menschen und Tieren auseinandersetzen. Der evangelische Religionsunterricht sieht es diesbezüglich als sein besonderes Privileg, mit Schülerinnen und Schülern an einem geschärften Bewusstsein für den eigenen Fußabdruck zu arbeiten, den jeder Mensch auf dieser Welt hinterlässt und diesen aktiv so zu gestalten, dass (Zusammen-)Leben auch zukünftig gelingen kann.

Zu diesen beiden genannten Punkten – dem Umgang mit Medien und dem verantwortungsvollen Handeln in dieser Welt – macht sich die Evangelische Religionslehre das Dalton-Konzept des GEÜs zu Nutze. In den Dalton-Stunden verfügen die Schülerinnen und Schüler über Lernzeit, die sie besonders gewinnbringend für individuelle Lernprozesse sowie für Gruppenlernprozesse nutzen können. Für die individuelle Reflexion und Entwicklung eines eigenen Wertekonzepts und Weltbilds bietet sich die freie, selbstgesteuerte Lernform des Dalton-Konzepts beispielweise im Besonderen an. Gruppenlernprozesse erfordern in Dalton ein hohes Maß an Selbstorganisation und fördern die Schülerinnen und Schüler darin, gemeinsam mediengestützte Projekte über einen längeren Zeitraum kreativ und gewinnbringend umzusetzen.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die Gestaltung der Schulgottesdienste profitiert von einer langjährigen und gewinnbringenden Zusammenarbeit mit den Vertretern der ortsansässigen Gemeinden Herr Pein (ev. Kirche) und Herr Boos (kath. Kirche). Gemeinsam mit ihnen und den verantwortlichen Religionslehrer_innen gestalten Schülerinnen und Schüler verschiedener Religionskurse aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen und beider Konfessionen in einem Schuljahr fünf Gottesdienste (die Einschulungs-, Weihnachts- und Ostergottesdienste sowie den Abschlussgottesdienst für die Abiturienten und den Gottesdienst zum Schuljahresende)

Hinzu kommt die Zusammenarbeit mit den Ansprechpartnern der vielfältigen außerschulischen Lernorte, wie das Buddhistische Zentrum Essen, der Hindutempel in der Buggrafenstraße, die jüdische Gemeinde Essen, die Moschee in Essen Katernberg, das Museum Soul of Africa, die Sekteninfo Essen, unterschiedliche Einrichtungen der Diakonie und Caritas Essen und dem Park Orientalis.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Im Folgenden stellt die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben (UV) für die Jahrgänge 5-10 sowohl im Überblick als auch konkretisiert dar. Ebenfalls werden alle Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit sowie der Leistungsbewertung und -ermittlung ausgeführt.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan dient als verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts und hält die darauf bezogenen notwendigen Abstimmungen der Fachgruppe fest. Sie weisen Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Die Darstellung erfolgt auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene:

Im Übersichtsrastrer Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben grob dargestellt. Das Übersichtsrastrer dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen Akteuren einen schnellen Überblick über Themen der Unterrichtsvorhaben zu verschaffen.

In den konkretisierten Unterrichtsvorhaben werden die Unterrichtsvorhaben und die diesbezüglich getroffenen Absprachen detaillierter dargestellt. Durch diese Darstellung der Vorhaben soll für alle am Bildungsprozess Beteiligten ein nachvollziehbares Bild entstehen, wie nach Maßgabe der Fachgruppe die Vorgaben des Kernlehrplans im Unterricht umgesetzt werden können. In diesem Sinne sind auch konkrete Kompetenzverweise durch Nummerierung eingepflegt sowie ein Zeitbedarf ausgewiesen, der sich als Orientierungsgröße versteht. Den Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen, dienen die detaillierteren Angaben vor allem zur standardbezogenen Orientierung bezüglich der fachlichen Unterrichtskultur in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Außerdem werden auch die zu vermittelnden Medienkompetenzen dargestellt. Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die als verbindlich bezeichneten notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p>1.1: Woran glaube ich? woran glauben andere? (IF1+6+7)</p> <p>1.2: Umgang mit der Bibel als Glaubenszeugnis und Inspirationsquelle für Juden, Christen und Muslime (IF5+(2))</p>	<p>Exodus – Mose und der Dekalog – Vertrauen und andere Grundregeln für ein befreites Leben in guter Gemeinschaft (IF2+5+6)</p>	<p>Jesus – mehr als ein Mensch (anhand von Wundern und Gleichnissen) (IF3+5)</p> <p>Exkursion: Bibelmuseum</p>	<p>Islamische Glaubensvorstellungen und Traditionen im Vergleich (IF6+7)</p> <p>Exkursion: Moschee Katernberg</p>	<p>Das Welt- und Menschenbild im Hinduismus (IF6+7)</p> <p>Exkursion Hindutempel Burgstrasse:</p>	<p>Rassismus und Antisemitismus in vergangener Zeit und heute (IF4+6+7)</p> <p>Unterrichtsgang Steele (Projekt) ggf. alte Synagoge</p>
<p>In und mit der Schöpfung leben: Der Mensch als einzigartiges Geschöpf mit einem Auftrag (IF1+2+5)</p>	<p>Von Vorbildern und ihren Followern (IF1+5)</p>	<p>Propheten und ihre Botschaft für uns heute (Moderne Propheten) (IF1+7)</p>	<p>Partnerschaftliche Beziehungen: Geschlechterrollen in den Medien (IF1+2+6)</p>	<p>Luther – Die Freiheit in der reformatorischen Erkenntnis (IF2+4)</p>	<p>Die Bergpredigt und ihre gegenwärtige Wirkkraft (IF3+5)</p>
<p>Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern? (IF4+7)</p> <p>Unterrichtsgang: Stefanuskirche</p>	<p>Psalmen und Gebete – Ein Spiegel der Emotionen und des Gottesbildes (IF1+2+4+5)</p>	<p>Paulus und die ersten Gemeinden - Diakoniewerk der Kirche heute (IF1+4)</p>	<p>Gibt es Gott überhaupt? Und wie gestaltet man den Glauben an ihn auf eine gute Weise? (IF2+4+6+7)</p>	<p>Alles zu Ende oder kommt da noch was? – Umgang mit dem Tod und die christliche Hoffnung auf Auferstehung (IF3+7)</p> <p>z.B. Unterrichtsgang Friedhofssymbolik</p>	<p>Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus (IF6+7)</p> <p>Exkursion in das Buddhistische Zentrum Essen</p>
<p>Patriarchen – Urbilder und Vorbilder des Glaubens (IF2+5+6)</p>	<p>Jesus – seine Zeit und Umwelt (IF3+6)</p>	<p>Jüdische Glaubensvorstellungen und Traditionen im Vergleich (IF6+7)</p> <p>Exkursion: Neue Synagoge</p>			

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 1.1: Woran glaube ich? Woran glauben andere?		(Zeitbedarf: ca. 2-3 Stunden)
<p>Der Startpunkt des gemeinsamen Religionsunterrichtes der neuen Lerngruppen ist die Frage nach dem individuellen Glauben – im Kontrast oder im Gleichklang mit anderen Glaubensvorstellungen innerhalb der Gruppe, einer Religionsgemeinschaft oder darüber hinaus. Ausgehend von unspezifischen Glaubensaussagen soll der Blick über den Tellerrand des Christentums hinaus auf Feste und Rituale der eigenen Religion und anderen Glaubensüberzeugungen gerichtet werden. Dafür spielen religiös bedeutsame Orte eine Rolle und werden auf ihre Bedeutung für den Glauben innerhalb von Religionsgemeinschaften hin befragt.</p>		
IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog IF 7: Religion in Alltag und Kultur	Inhaltlicher Schwerpunkt: - Leben in Gemeinschaft	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2) • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biographie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, ihren Lebensstilen und Formen des Wohnens und Zusammenlebens (SK5) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1) • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1) 		
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B. Schuleingangsgottesdienst		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler	Hinweise zur Ausgestaltung Mögliche Unterrichtsbausteine:	

- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und – gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (IF 1, SK1)
- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, (IF 1, UK1)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (IF 6, SK3)
- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (IF 6, UK1)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (IF 6, UK3)
- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (IF 7, UK2)

- Über mich selbst nachdenken: Ich habe eine Geschichte in meiner Familie
- Die anderen wahrnehmen: Jeder hat eine eigene Geschichte in seiner Familie
- Religiöse Familiengeschichten: Welche Rolle der Glaube bei uns spielt
- Religiöse Orte: Da bin ich schon gewesen – oder: Da gehe ich immer hin
- Wo in der Welt gibt es welche Religionen?

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Entdecken von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der religiösen Prägung verknüpfen mit dem gemeinsamen Formulieren von Regeln des Respekts: Wie können wir gut miteinander umgehen, so dass sich jede/r in unserem RU zu Hause fühlt?
- Anfertigung eines Überblicks

Unterrichtsvorhaben 1.2: Umgang mit der Bibel als Glaubenszeugnis und Inspirationsquelle für Juden, Christen und Muslime (Zeitbedarf: ca. 4-5 Stunden)

Den Umgang mit der Bibel entdecken die Schülerinnen und Schüler in einer ersten Begegnung mit dem Buch, bei dem sie Kenntnisse über die Entstehungsgeschichte und den Aufbau erwerben sollen. Außerdem soll ihnen ein Nachschlageerfahren biblischer Textstellen vertraut werden, so dass sie im weiteren Verlauf des Religionsunterrichts über diese Methodik verfügen und darauf zurückgreifen können.

IF 5 : Zugänge zur Bibel

(IF 2:Die Frage nach Gott)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. wissenschaftliches Arbeiten, respektvoller Dialog

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel (IF 5, SK1)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung (IF 5, SK2)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (IF 5, SK3)

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was für ein Buch ist die Bibel – Tora – Koran? Gemeinsamkeiten und Unterschiede, individuelle Erfahrungen
- Die Bibel als Bibliothek / Entstehungsgeschichte

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (IF 5, SK4) • erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens, (IF 5, UK1) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (IF 5, UK2) • identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (IF 2, SK2) • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (MK11) • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK 15) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachschlageverfahren <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Umschlagsgestaltung • Bibelkuchenrezept • Formen der Überlieferung ausprobieren
--	---

<p>Unterrichtsvorhaben 2: In und mit der Schöpfung leben: der Mensch als einzigartiges Geschöpf mit einem Auftrag (Zeitbedarf: ca. 8 Stunden)</p>	
<p>Bei der Untersuchung zentraler biblischer Mythen der Genesis lernen die Schülerinnen und Schüler den Menschen als Geschöpf, das in Ebenbildlichkeit, Freiheit und Verantwortung den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung erhält, kennen, bestätigt in der Noah-Geschichte. Hierbei stehen sowohl die Einzigartigkeit jedes Menschen, sein Angenommen sein durch Gott, die Entscheidungsfreiheit sowie die heutige Problematik des Umgangs mit der Schöpfung im Vordergrund</p>	
<p>IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung</p> <p>IF 2 Die Frage nach Gott</p> <p>IF 5 Zugänge zur Bibel</p>	<p>Inhaltlicher Schwerpunkt: - Verantwortung in der Welt als Schöpfung</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2) • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3) • entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4) • untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6) • identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4) • recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6) 	

- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm/ Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und Lernorten

z.B. UNESCO Schule

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (IF 1, SK3)
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (IF 1, SK4)
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes, (IF 1, SK5)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung, (IF 1, UK2)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (IF 2, SK2)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (IF 2, SK3)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (IF 2, UK2)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (IF 5, SK4)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens – bewerten dabei angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien , und bereiten diese themen- und adressatengerecht auf (MK 11)

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken (Anknüpfung an UV1)
- Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
- Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
- Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
- Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Z.B. Einüben der 5-Schritte Lesemethode
- Schulhomepage – Initiative zum bewussten Umgang mit Ressourcen in der Schule

Unterrichtsvorhaben 3: Was Feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?

(Zeitbedarf: ca. 6-8 Stunden)

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich selbstreflexiv mit der Bedeutung von Festen und Feiern in ihrem Leben und im Leben von anderen auseinander. Sie lernen Inhalt und Traditionen religiöser Feste im Jahreskreis kennen sowie die dazugehörigen religiösen Orte und Symbole. Sie denken über die Wendepunkte markierenden Feste im Lebenslauf nach, die sie bereits erlebt haben bzw. die in Zukunft noch zum Leben dazugehören können. Hierbei unterscheiden sie sowohl zwischen evangelisch und katholisch als auch in Ansätzen zwischen den verschiedenen abrahamitischen Religionen.

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 6 Religionen und andere Weltanschauungen im Dialog

IF 7 : Religion in Alltag und Kultur

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Materialien, (SK1)
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu den Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, (MK3)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4) (z.B. *in der Gottesdienstgestaltung*)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Weihnachtsgottesdienst, Besuch der ev. Kirche

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Hinweise zur Ausgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, (IF 4, SK2)
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, (IF 4, SK3)
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, (IF 4, SK4)
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede (IF 4, SK5)
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, (IF 4, SK6)
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (IF 4, SK7)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, (IF 4, SK8)
- vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, (IF 4, UK1)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen, (IF 4, UK2)
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee (IF6, SK2)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (IF 6, SK3)
- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (IF 6, UK1)
- identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (IF 7, SK1)
- erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (IF 7, SK2)

- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (IF 7, SK3)
- identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen. (IF 7, SK4)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (IF 7, UK1)
- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (IF 7, UK2)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Über mich selbst nachdenken: Ich habe eine Geschichte in meiner Familie - und die anderen wahrnehmen: Jeder hat eine eigene Geschichte in seiner Familie
- Religiöse Feiern: Wie es bei uns feierlich wird: Feiern im Jahreskreislauf, Feiern im Lebenslauf
- Religiöse Orte: Da bin ich schon gewesen – oder: Da gehe ich immer hin

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Entdecken von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der religiösen Prägung verknüpfen mit dem gemeinsamen Formulieren von Regeln des Respekts: Wie können wir gut miteinander umgehen, so dass sich jede/r in unserem RU zu Hause fühlt?
- Kreative Anfertigung von Antependien
- Besuch der ev. Kirche der Schulgemeinde

Unterrichtsvorhaben 4: Patriarchen – Urbilder und Vorbilder des Glaubens

(Zeitbedarf: ca. 8 Stunden)

Schwerpunkt sind ausgewählte biblische Erzählungen, die Erfahrungen mit Gott thematisieren. Sie sind Anlass und orientierender Rahmen für die Auseinandersetzung mit Gottesbildern und dem Glauben an Gott – in der jüdischen, christlichen und muslimischen Tradition. Das Aufgerufensein (z.B. Exodus/Individualisierungsprozess), die Grunderfahrung der Ansprache, das Vertrauen auf die Verheißung sind zentrale Themen.

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 6: Religionen und andere Weltanschauungen im Dialog

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm

z.B. Förderung der Lesekompetenz: Vorlesewettbewerb

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Hinweise zur Ausgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (IF 2, SK1)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (IF 2, SK2)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (IF 2, SK3)
- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe, (IF 2, SK4)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (IF 2, UK1)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (IF 2, UK2)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (IF 5, SK3)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (IF 5, UK2)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (IF6, SK1)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Abraham erfährt das Aufgerufensein im Innersten seiner Person
- Das Vertrauen in die Verheißung
- Vertrauen und Misstrauen im Widerstreit
- Abraham als Patriarch für Judentum, Christentum, Islam
- Fortsetzung der Patriarchenstruktur (z.B. Isaak, Jakob, Josef)

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Lesen und interpretieren von Landkarten
- Z.B. Ein Tag in der Wüste – Erzählen lernen

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 1: Exodus - Mose und der Dekalog – Vertrauen und andere Grundregeln für ein befreites Leben in guter Gemeinschaft

(Zeitbedarf: ca. 8-10 Stunden)

Dieses Unterrichtsvorhaben gliedert sich in zwei Hauptsequenzen.

Zuerst lernen die Lerngruppen anhand der Exoduserzählung die Erfahrungen einzelner Menschen sowie des ganzen Volkes Israels mit Gott kennen. Die Grundhaltung des Vertrauens gegenüber Gott bei Mose, aber auch bei dem ganzen Volk Israel, die zu lebensgeschichtlichen Veränderungen und zu Befreiung führt, ist eng verknüpft mit der jeweiligen Gottesvorstellung – sowohl in der Geschichte der Selbstoffenbarung Gottes (Dornbusch) als auch der Wanderung durch das Schilfmeer. Eine Hinterfragung der jeweiligen Gottesvorstellung sowie eine kritische Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten führt zu einer Abgleichung mit den Gottesvorstellungen der Lerngruppen und zu neuen Einsichten. Aus Mose dem Flüchtling wird Mose der autorisierte Führer seines Volkes, der diesem schließlich die Weisungen Jahwes für ein befreites Leben übergibt.

Auf dieser Grundlage folgt die zweite Hauptsequenz, in der die 10 Weisungen Gottes für ein befreites Leben genauer betrachtet werden. So wird ihre kulturprägende Bedeutung für das Judentum und das Christentum bis heute untersucht und die daraus resultierenden Weltbilder und Konsequenzen für den Alltag bedacht. Besonders im Angesicht der religiös-weltanschaulichen Vielfalt und der Säkularisierungstendenzen in unserer Gesellschaft wird die Aktualität der 10 Weisungen hinterfragt und deren Deutung als 10 große Freiheiten herausgestellt. Die Nächstenliebe als übergeordnetes Gebot wird der Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft gegenübergestellt.

IF 2 Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu

Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)

- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (Karten etc.) und ordnen sie ein (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Vertrauen als Basis von befreitem Handeln – Stärkung des respektvollen Umgangs miteinander im Schulalltag

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen (IF2, SK1)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott (IF2, SK2)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens in biblischen Erzählungen als Vertrauen (IF2, SK3)
- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe (IF2, SK4)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe (IF2, UK1)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (IF5, SK3)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (IF5, UK2)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die Biografie des Mose: vom Geretteten zum Retter
- Die Offenbarung Gottes: Gott gibt sich Mose zu erkennen, ein Gott, der erkannt und verstanden werden will
- Der Weg durch das Schilfmeer: eine (verwirrende) Geschichte? Das Handeln Gottes als der, der bei Israel ist
- Wie würden wir diese Geschichte heute schreiben?
- Wo wird von mir fast Unmögliches erwartet?
- Die Plagen im Buch Exodus und heutige Plagen?
- Die Zehn Gebote: Begrenzung oder Befreiung?

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Karte (z.B. farbig gestalten) zum Weg Israels
- Z.B. Eine Lageplanung des israelischen und ägyptischen Lagers
- Die Zehn Gebote umschreiben zu Zehn Freiheiten – z.B. Postergestaltung

- und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (IF6, SK3)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (IF6, UK2)

Unterrichtsvorhaben 2: Von Vorbildern und ihren Followern

(Zeitbedarf: ca. 6-8 Stunden)

Anhand der Figur König Davids wird die Frage gestellt, wer für uns Vorbilder bzw. Helden sind und wem wir nachfolgen. Der Mut Davids, im Vertrauen auf Gott gegen Stärkere anzutreten und die Bereitschaft Verantwortung in der Königsherrschaft zu übernehmen stehen der menschlichen Fehlbarkeit dieses Königs gegenüber, der sein eigenes Wohl über das von anderen stellt, vom Ehebruch bis hin zum geplanten Mord. Dennoch wird David ein Mann nach dem Herzen Gottes genannt. Kann dieser König ein Vorbild sein? Und wem folgen wir heute, wo sind unsere Vorbilder? Und kann ich selbst anderen zum Vorbild werden, obwohl auch in meinem Leben nicht immer alles glatt läuft?

IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Leben in Gemeinschaft

IF 5 Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu den Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese. (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Mentorenprogramm, SV / Verantwortung für andere übernehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (IF1, SK1)
- deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, (IF1, SK2)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (IF5, SK4)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (IF5, UK2)

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Über Mut, Stärke, Vertrauen, Schwäche und Angst nachdenken – David und Goliath
- Die Verantwortung Davids (der Begriff der Königsherrschaft) für sein Land – wer sind heute unsere Helden und Vorbilder?
- Auch Helden machen Fehler (z.B. David und Bathseba)
- Wer mahnt die Herrscher, wenn sie Fehler machen? Beispiele für die Aufgaben von Propheten
- Die Wirkung von Influencern in den sozialen Medien auf ihre Follower
- Wie werde ich selbst zum Vorbild? Kann ich Vorbild sein trotz meiner Fehler?

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Rollenspiel oder Comic (David und Goliath)
- Landkarten, Stadtdiagramme
- Internetrecherche: Vorstellung eigener Vorbilder

Unterrichtsvorhaben 3: Psalmen und Gebete – Ein Spiegel der Emotionen und des Gottesbildes

(Zeitbedarf: ca. 6-8 Stunden)

Die Lerngruppe lernt Formen religiösen Sprechens kennen, z.B. Psalmen als Ausdruck von Not oder Freude und Gotteslob, z. B. Gebete als religiöse Sprachform der Kommunikation mit Gott – zu unterschiedlichen Anlässen (Bitten, Danksagung etc.). Dabei wird unterschieden in zuvor geprägte Sprachformen (Psalmen, Vaterunser, etc.) und freie Sprachformen. Die Lerngruppe setzt diese Formen religiösen Sprechens in Bezug zu ihren eigenen Erfahrungen und lernen anhand der Psalmen Gefühle konkret zu benennen und eine emotionale Entwicklung wahrzunehmen, da viele Psalmen eine Wendung der Gefühlslage des Psalmisten aufweisen. Der Art und Weise, wie ein Mensch betet, geht auf sein Gottesbild zurück. So lernen die Schülerinnen und Schüler ein von Vertrauen geprägtes Gebet von einem angsterfüllten und misstrauischen Beten zu unterscheiden.

IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Leben in Gemeinschaft

IF 2 Die Frage nach Gott

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5 Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu den Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (MK2)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Entwicklung von Empathie durch die Perspektivübernahme anderer emotionaler Zustände – für ein respektvolles und hilfsbereites Miteinander im Schulalltag

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- Beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (IF1, SK1)
- Deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen (IF1, SK2)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (IF5, SK3)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (IF5, SK4)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (IF5, UK2)
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (IF4, SK7)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (IF2, UK1)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (IF2, UK2)

Hinweise zur Ausgestaltung**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- z.B. Psalmen als Ausdrucksformen menschlichen Leids – konkretisiert an Obdachlosigkeit
- z.B. Gebete als Form religiöser Zwiesprache mit Gott

Didaktisch-methodische Hinweise:

- Psalmenwerkstatt: Wandzeitung , Fühlkiste, Rollenspiel, Hörspiel, Musikvertonung von Psalmen

Unterrichtsvorhaben 4: Jesus – seine Zeit und Umwelt

(Zeitbedarf: ca. 6-8 Stunden)

Die Lerngruppe lernt Lebensumwelt – Landschaft, religiöses Umfeld, Berufe, Bevölkerungsgruppen, Lebensbedingungen sowie religiöse Gruppen zur Zeit Jesu kennen, um biografische Merkmale Jesu sowie bedeutsame Elemente seiner Reden, Gleichnisse und Verhaltensweisen zu verstehen. Gleichzeitig wird die Exkursion in den Park Orientalis am Ende der Jahrgangsstufe 6 wesentlich vorbereitet.

IF 3 Jesus, der Christus: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- Erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, (MK3)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- Recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- Nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Besuch des Park Orientalis: das Leben im orientalischen Mittelmeerraum zur Zeit Jesu

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (IF3, SK1)
- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein (IF3, SK2)
- erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (IF3, SK3)
- Erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition (IF3, SK4)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- z.B. Werkstattarbeit zu Jesus und seiner Umwelt
 - Vorbereitung der **Exkursion Park Orientalis**
- Didaktisch-methodische Hinweise:**
- Werkstatt
 - Kartenmaterial
 - Jesusdarstellungen und ihre Aussagen und Wirkung in der Kunst

Testament verheißene Messias ist (IF3, SK5)

- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (IF3, UK1)
- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (IF6, UK1)

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 1: Jesus – Mehr als ein Mensch (anhand von Wundern und Gleichnissen)

(Zeitbedarf: ca. 8 Stunden)

Dieses UV baut auf das Vorwissen aus dem 4. UV der Jgst. 6 auf, in dem Zeit und Umwelt Jesu behandelt wurden. Nun steht die Frage im Vordergrund, wie die Person Jesu zu deuten sei. Die Frage nach seiner Messianität lässt sich gut mit den religiösen Gruppierungen seiner Zeit verknüpfen. Außerdem soll die Deutung von Wundern und Gleichnissen Jesu die Bedeutung des kerygmatischen Christus für die Sek I verständlich machen. Dabei stehen Zuspruch und Anspruch der Person und Botschaft Jesu Christi im Mittelpunkt. Jesus von Nazareth gelangt in seiner jüdischen Tradition und im Bekenntnis der Christen zu ihm als dem Christus in den Blick. Vor diesem Hintergrund werden Perspektiven für die Orientierung in einer sich wandelnden pluralen Gesellschaft eröffnet.

Gleichzeitig werden erste Einblicke in den Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferstehung erarbeitet.

In diesem Zuge liegt methodisch ein weiterer Schwerpunkt auf der Rezeption und Deutung biblischer Texte in Zusammenhang mit der Entstehung der Evangelien.

IF 3 Jesus, der Christus: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Zugänge zur Bibel: Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7),
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK 9),
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14),
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. s.o: Perspektiven für die Orientierung in einer sich wandelnden pluralen Gesellschaft

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (IF3, SK1),
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (IF3, SK2),
- erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“ (IF3, SK7),
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen der Bergpredigt auseinander (IF3, UK1)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (IF3, UK2),
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (IF5, SK1),
- erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien (IF5, SK2),
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (IF5, SK3),
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (IF5, SK4),
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (IF5, SK5),
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (IF5, UK1),
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (IF5, UK2),
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (IF5, UK3),
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. (IF5, UK4).

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Veranschaulichung von Gleichnissen und Wundergeschichten durch Rollenspiele, Standbilder, Texttheater etc. für ein tieferes Verständnis.
- Die Passion Jesu in Darstellungen der Kunst
- Einführung in die Arbeit mit einer Synopse

Unterrichtsvorhaben 2: Propheten und ihre Botschaft für uns heute (moderne Propheten)**(Zeitbedarf: ca. 8 Stunden)**

Die Lerngruppe erfährt, was einen biblischen Propheten ausgemacht hat und dass seine unangenehmen Botschaften eine Kritik an gesellschaftlichen Missständen waren, die im Widerspruch zur Gerechtigkeit Gottes standen. Mit diesem Wissen soll es den SuS ermöglicht werden, in der heutigen Zeit moderne Propheten zu identifizieren (und von „falschen Propheten“ zu unterscheiden) sowie den Einfluss religiös geprägter Rede und Symbolik in der Gesellschaft zu prüfen, um sogar selbst als „Propheten“ aktiv werden zu können, indem sie sich mit den Missständen in ihrer Welt befassen. Dabei bietet es sich an, einen Blick auf die Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft zu werfen und in diesem Zusammenhang nach dem Erhalt der Menschenwürde und der Gerechtigkeit zu fragen. Hierfür soll das christliche Menschen- und Weltbild ein Orientierungsangebot darstellen.

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung: Prophetischer Protest

IF 7: Religion in Alltag und Kultur: Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16),
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7),
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) (MK10),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14),

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Prophetische Rede heute als Hinweis auf Missstände in der Welt und in der lokalen Gesellschaft (Zusammenarbeit mit UNESCO oder mit der Arbeitsgruppe „Respekt“)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit (IF1, SK5),
- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (IF1, SK6),
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (IF1, SK7),
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (IF1, UK4),
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (IF1, UK5),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (IF7, SK1),
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (IF7, UK1),

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Erarbeitung Merkmale biblischer Prophetie anhand eines atl. Propheten (z.B. Jona oder Amos)
- Übertragung der Merkmale prophetischer Rede als Gesellschaftskritik und Verweis auf die Gerechtigkeit Gottes auf heutige gesellschaftliche Missstände
- Vorstellung und Beurteilung aktueller Persönlichkeiten als moderne Propheten.
- Identifizierung eines Beispiels eines „Falschen Propheten“ (optional)
- Z.B. Projekt: Selber Prophet werden (Gestaltung eines Projekts zur Kritik an selbsterkannten Missständen in der heutigen Welt) (optional)

Unterrichtsvorhaben 3: Paulus und die ersten Gemeinden – Diakoniarbeit der Kirche heute**(Zeitbedarf: ca. 8 Stunden)**

Dieses Unterrichtsvorhaben erstreckt sich von den Wurzeln der christlichen Kirche bei Paulus – und somit auch den Wurzeln christlich-diakonischen Handelns – über aktuelle diakonische Dienste beider großen Konfessionen in Deutschland bis hin zu der Frage, welchen Beitrag Kirche zum Gelingen unserer Gesellschaft heute leistet und wie weit sie die Gesellschaft vor dem Hintergrund der Trennung von Kirche und Staat mitgestalten darf und sollte.

Dabei ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler ein Grundverständnis dafür erhalten, welche Werte und welches Menschenbild das Christentum zu einer dienenden Religion macht (Gebot der Nächstenliebe und Gottesebenbildlichkeit sowie Werke der Barmherzigkeit). Der Vergleich zwischen der Umsetzung dieser Werte in der Urgemeinde und in der Kirche heute – bis hin zur ihrer jeweiligen Ortsgemeinde - soll bewirken, dass die Schülerinnen und Schüler selbst beurteilen können, was Kirche tun kann und muss, um ihren diakonischen Wurzeln treu zu bleiben.

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung: Diakonisches Handeln

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK12),
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14),

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Mitgestaltung des Ostergottesdienstes

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Hinweise zur Ausgestaltung**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns (IF1, SK8), • beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (IF1, SK9), • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (IF1, SK10) • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (IF1, UK4), • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (IF1, UK5), • beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist (IF1, UK6) • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (IF4, SK3), • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (IF4, UK3), • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (IF4,UK4). 	<ul style="list-style-type: none"> • Biographische Elemente zu Paulus • Das Leben in den Urgemeinden und Umgang mit Verfolgung • Was können wir für unsere Gemeinschaft aus dem Zusammenhalt der ersten Christen lernen? (Ein Leib viele Glieder, 1. Kor 12) • Die biblischen Wurzeln der Diakonie in den Werken der Barmherzigkeit (Mt 25,34-46) und im Gebot der Nächstenliebe sowie in der Gottesebenbildlichkeit (z.B. künstlerische Zugänge wählen) • Diakonische Dienste (ev. & kath.) und ihre Arbeitsbereiche kennenlernen (hier sind z.B. Unterrichtsgänge oder Experteneinladungen möglich) • Eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche identifizieren • Vergleich dieser mit ihren eigenen Erfahrungen mit katholischen Ortsgemeinden als Konkretion von Kirche • Vergleich mit der Gemeindestruktur in anderen Religionen, z.B. jüdische Gemeinde Essen, muslimische Gemeinschaft Essen • Wie steht die Kirche zum Staat? Was darf sie, was soll sie? → An aktuellen Beispielen
--	--

Unterrichtsvorhaben 4: Jüdische Glaubensvorstellungen und Traditionen im Vergleich**(Zeitbedarf: ca. 8 Stunden)**

Die Schülerinnen und Schüler sollen Spuren der jüdischen Kultur in unserer Sprache finden, um die Nähe zum Judentum zu verstehen, die in unserer Kultur existiert. Davon ausgehend werden die Schülerinnen und Schüler den wichtigsten Festen, Bräuchen und Geboten des Judentums auf den Grund gehen und diese mit solchen aus dem Christentum vergleichen. Die familiären Wurzeln beider Religionen sollen dabei sichtbar werden. Darüber hinaus sollen aber auch die Unterschiede beider Religionen betont werden, unter besonderer Berücksichtigung der Messiasfrage, damit ein Verständnis für die Individualität jeder Religion geschaffen wird. Nur dann können die Schülerinnen und Schüler beginnen, sich über die Relevanz und Herausforderung eines gelungenen interreligiösen Dialogs Gedanken zu machen, der aus gegenseitigem Respekt und Wertschätzung besteht.

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10),

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Besuch außerschulischer Lernorte: Besuch der neuen Synagoge

Im Auftrag des UNESCO-Profiles: Schaffung von Toleranz und einem wertschätzenden Umgang miteinander (religionsübergreifend)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**Hinweise zur Ausgestaltung**

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (IF6, SK1), • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (IF6, SK3), • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (IF6, SK5), • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (IF6, UK1), • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (IF6, UK2), • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (IF6, UK3), • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (IF7, SK1), 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spuren des Judentums in Kultur und Sprache • Das Kennenlernen der wichtigsten jüdischen Feste und der Vergleich mit christlichen Festen (Z.B. Parallelen zwischen Pessach und Ostern ziehen) • Z.B.: Decken eines Pessachtisches und Rekonstruktion des Festablaufs im Rollenspiel • Besuch der jüdischen Gemeinde an der Ruhrallee – Dialogisches Erfahren eines jüdischen Gebetsraums und einer Gemeinde in der Diaspora • Jüdische Bräuche und Riten kennenlernen (Gebetsvorschriften, Essensvorschriften etc.) → Stellenwert von Geboten im Christentum und Judentum vergleichen • Sach- und Spielfilm-Beiträge zum Judentum • Die Frage nach dem Messias als Scheidepunkt • Wie gelingt der Umgang mit Menschen anderer Religionen: „Gebote“ für einen interreligiösen Dialog.
--	---

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 1: Islamische Glaubensvorstellungen und Traditionen im Vergleich

(Zeitbedarf: ca. 8 Stunden)

Auf das Unterrichtsvorhaben zum Judentum aus der Jgst. 7 aufbauend wird nun der Islam als dritte abrahamitische Religion eingeführt. Hierbei bietet sich ein Vergleich der Wurzeln und Entwicklungsweisen dieser drei Religionen an. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus wichtige Rituale und Feste des Islams kennenlernen und mit den anderen beiden abrahamitischen Religionen vergleichen. Die Bedeutung eines respektvollen interreligiösen Dialogs mit Vertretern des Islams tritt aktuell dadurch hervor, dass die Medien oft ein sehr verzerrtes Bild des Islams spiegeln. Die reflektierte Unterscheidung zwischen Islam und Islamismus ist an dieser Stelle zentral, soll Vorurteile abbauen und einen offeneren unverstellten Zugang zu der Religion sowie ihren Mitgliedern ermöglichen.

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Besuch außerschulischer Lernorte: Besuch der Moschee Katernberg

Im Auftrag des UNESCO-Profiles: Schaffung von Toleranz und einem wertschätzenden Umgang miteinander (religionsübergreifend)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (IF6, SK1),
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (IF6, SK3),
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (IF6, SK5),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (IF6, UK1),
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (IF6, UK2),
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (IF6, UK3),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (IF7, SK1),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (IF7, SK2),
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (IF7, SK3),
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung (IF7, SK6).

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wesentliche Glaubensinhalte: Die 5 Säulen des Islam
- Feste und Rituale mit dem Christentum/Judentum vergleichen (z.B. durch das Opferfest)
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten betonen (z.B. Gottesbilder)
- Der Koran (Entstehung, Unterteilung, (gemeinsame) Inhalte, das Frauenbild im Koran)
- Wahrnehmung des Islam in den Medien/Islamismus und Islam unterscheiden

Unterrichtsvorhaben 2: Partnerschaftliche Beziehungen – Geschlechterrollen in den Medien

(Zeitbedarf: ca. 8 Stunden)

In diesem Unterrichtsvorhaben sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Fragen nach der Gestaltung von Geschlechterrollen und (Paar-)Beziehungen auseinandersetzen und reflektieren, inwiefern vor allem die Medien aber auch andere äußere Einflüsse (z.B. in der Peergroup) ihre Erwartungen und Haltungen prägen. Dabei soll auch ein Wandel im Verständnis der Geschlechterrollen und Beziehungsgestaltung untersucht werden, denn gerade durch die Emanzipation der Frau und den Gender-Mainstream hat sich in diesen Punkten in den letzten Jahrzehnten viel verändert und auch der aktuell spürbare Wandel prägt die Schülerinnen und Schüler, die nur durch eine Reflexion erkennen, dass die aktuellen Werte und Rechte in Geschlechterfragen nicht immer selbstverständlich waren. Wenn die Lerngruppe Männer und Frauen in der Bibel untersucht, werden sie auch hier mit der Spannung ambivalenter Ergebnisse konfrontiert. Gerade in der Pubertät beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler mit der Frage nach der eigenen Identität, Selbstannahme und der Annahme durch andere. So sollen sie beurteilen, inwiefern christliche Werte wie bedingungslose Liebe und Annahme ein Orientierungsmodell darstellen können.

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2: Die Frage nach Gott: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Respekt“ für einen respektvollen Umgang miteinander auch in Bezug auf Geschlechterrollen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (IF1, SK1)
- beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, (IF1, SK2)
- unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, (IF1, SK3)
- beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander, (IF1, SK4)
- erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (IF1, UK1)
- beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, (IF1, UK2)
- setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, (IF1, UK3)
- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (IF2, SK1)
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (IF6, SK7)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. (IF6, UK1)

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Bilder von Männern und Frauen im Wandel der Zeit.
- Darstellung von Männern und Frauen in den Medien. (Analyse von Werbung oder Filmmaterial)
- Selbstdarstellung und Wirkungsabsichten in sozialen Medien (z.B. Instagram)
- Darstellung von Paarbeziehungen in den Medien (kritische Auseinandersetzung z.B. mit Reality-Shows)
- Eigene Erwartungen und Gestaltungsregeln für eine Partnerschaft
- Reformatorisches Gedankenspiel: Wenn ich bedingungslos geliebt bin... was würde in meinem Leben/meinem Instagram-Account/meiner Beziehung... anders sein?

Unterrichtsvorhaben 3: Gibt es Gott überhaupt? Und wie gestaltet man den Glauben an ihn auf eine gute Weise?

(Zeitbedarf: ca. 16 Stunden)

Dieses Unterrichtsvorhaben stellt eine größere thematische Klammer dar, die verschiedenen Fragestellungen rund um den Glauben an Gott in sich vereint. Zunächst stellt sich die Frage nach einer Existenz Gottes. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler auf respektvolle Weise darüber ins Gespräch kommen, was für und gegen den Glauben an einen Gott spricht, wie ihre jeweiligen Gottesvorstellungen aussehen und wodurch sie geprägt wurden. Dabei lernen sie verschiedene Haltungen zu der Gottesfrage kennen vom Theismus über den Agnostizismus bis hin zum Atheismus. Sie sollen dabei vor allem die Kompetenz erwerben, von einer bloßen Meinung zu einem begründeten und reflektierten Standpunkt zu gelangen. Nach dieser Sequenz wendet sich die Lerngruppe der Frage nach einer lebensförderlichen Gestaltung eines Gottesglaubens in religiösen Gemeinschaften zu. Sie erarbeiten Kriterien für eine lebensförderliche Glaubensgemeinschaft und Erkennungsmerkmale einer lebensfeindlichen Glaubensgemeinschaft und identifizieren somit manipulative Strukturen in Sekten oder Okkultismus sowie extreme „fundamentalistische“ religiöse Ausformungen. Eine differenzierte Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Begriffs „religiöser Fundamentalismus“ spielt an dieser Stelle eine wichtige Rolle.

IF 2: Die Frage nach Gott: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF7: Religion in Alltag und Kultur: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6),
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7),
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10),
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK11),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13),
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14),
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott (IF2, SK4),
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (IF2, SK5),
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (IF2, SK6)
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (IF2, UK2),
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche (IF2, UK3),
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (IF4, SK1),

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Von einem ersten Meinungsbild (z.B. Meinungslinie) zu einer begründeten Position.
- Argumente (textbasiert) für und gegen einen Gottesglauben sammeln.
- Bezeichnungen für Haltungen zur Gottesfrage kennenlernen (Theist, Deist, Pantheist, Agnostiker, Atheist...) und sich selbst positionieren.
- Gesprächsregeln für eine respektvolle Diskussion (evtl. bereits bei vorigen

- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (IF4, UK3)
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (IF6, SK5),
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander (IF6, SK6),
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (IF6, SK7),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (IF6, UK1),
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (IF6, UK2),
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (IF6, UK3),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (IF7, SK2),
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung (IF7, SK6),
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (IF7, UK1),
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (IF7, UK4)

- UVs zum interreligiösen Dialog (erarbeitet) erarbeiten und anwenden.
- Über lebenspraktische Konsequenzen meiner Haltung zur Gottesfrage reflektieren.
 - Kriterienkatalog für lebensförderliche/lebensfeindliche religiöse Gemeinschaften entwickeln.
 - Zu verschiedenen Sekten recherchieren und Präsentationen erarbeiten → Abgleich mit dem Kriterienkatalog
 - Alternativ oder additiv: Erarbeitung 1-2 konkreter Beispiele
 - Die Arbeit der Essener Sekteninfo als einmaliges Projekt dieser Art in Deutschland
 - Gründe formulieren, warum jemand in eine Sekte geraten könnte und Lösungshilfen entwickeln.
 - Religiöser Fundamentalismus: Was ist das? Wo sind Grenzen? Wo sind Gefahren?

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben 1: Das Welt- und Menschenbild im Hinduismus

(Zeitbedarf: ca. 10 Stunden)

Mit dem Hinduismus lernen die Schülerinnen und Schüler die erste fernöstliche und auch einzige auf den ersten Blick polytheistische der großen fünf Weltreligionen kennen. Daher gibt es viele interessante Vergleichspunkte zum Christentum, wie z.B. die Götterwelt, die Erlösungs- und Jenseitsvorstellungen oder ethisch-moralische Vorstellungen, die damit verbunden sind. Unverzichtbar ist beim Hinduismus auch ein Blick auf die wechselseitige Prägung von Kultur und Religion, da das indische Kastenwesen von der Religion ausgeht und den kulturellen und gesellschaftlichen Alltag der Hindus bis heute maßgeblich bestimmt. Aber nicht nur die indische Kultur wird vom Hinduismus geprägt. Schülerinnen und Schüler können an ihrem eigenen Sprachgebrauch erkennen, wie Weltreligionen auch ihre Sprechenden und somit auch Denken unterbewusst mitprägen, denn der Begriff des Karmas erlebt gerade eine hohe Verwendung besonders unter Jugendlichen.

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur: Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) (MK10),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Besuch außerschulischer Lernorte: Besuch des Hindutempels (Burgstraße)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (IF6, SK2),
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (IF6, SK3),
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (IF6, SK5),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (IF6, UK1),
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (IF6, UK2),
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (IF6, UK3),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (IF7, SK1),
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (IF7, UK3).
-

Hinweise zur Ausgestaltung**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Das hinduistische Gottesbild: Brahman und die verschiedenen Erscheinungsarten (Polytheismus & Monotheismus)
- Arbeit mit hinduistischer Symbolik: Analyse bildlicher Götterdarstellungen mit ihren Attributen, Untersuchen der Verwendung der hinduistischen Silbe Om im säkularen Bereich
- Merkmale der indischen Gesellschaftsstruktur zum Verständnis der Wechselwirkung von Religion und Kultur (z. B. graphische Darstellung des Kastenwesens)
- Vergleich der Jenseitsvorstellung im Hinduismus mit dem Christentum
- Die Bedeutung des Karmas im Hinduismus und die aktuelle säkulare Verwendung dieses Begriffs vergleichen. (Einfluss religiöser Sprache auf die säkulare Kultur)
- Die Rolle der Frau im Hinduismus
- Besuch des Hindutempels in der Burggrafenstraße: gelebte Religion in der Diaspora
- Die Rolle Gandhis für den modernen Hinduismus / ethische Prinzipien Gandhis

Unterrichtsvorhaben 2: Luther - Die Freiheit in der reformatorischen Erkenntnis

(Zeitbedarf: ca. 10 Stunden)

Im Zentrum dieses Unterrichtsvorhabens steht die Freiheit, die in der reformatorischen Erkenntnis liegt. Ziel ist es, dass die Lehre von der Gnade Gottes nicht nur abstrakt verstanden wird, sondern auf das heutige Leben in unserer Gesellschaft übertragen werden kann. Was bedeutet es, aus Gnade gerecht zu sein und nicht durch die eigenen Werke? Gerade in einer Gesellschaft, die auf Leistung und den andauernden Vergleich getrimmt ist, kann diese Erkenntnisse für Jugendliche befreiend wirken. So definiert sich der Wert eines Menschen nicht über den Instagram-Account oder über schulische Leistungen. Luther hat erkannt, dass Gottes Liebe und Gnade bedingungslos gelten. Schülerinnen und Schüler können durch kreative Zugänge erarbeiten, was es heute bedeutet, bedingungslos angenommen zu sein und sich nicht fortwährend beweisen zu müssen. Um diesen Kerngedanken des UVs kontextuell einzubetten, wird eine Sequenz zu Luthers Leben und Wirken in seiner Zeit vorgelagert. Die Schülerinnen und Schüler müssen den gesellschaftlichen Horizont begreifen, der durch die Macht der Kirche, Angst vor der Hölle, niedrige Bildung im Volk und eine größere Präsenz des Todes im Leben geprägt war, um die Tragweite von Luthers Auftreten nachvollziehen zu können. Da meistens aber Parallel zum Reli-Unterricht der 8. Jgst. der Konfirmandenunterricht Luther thematisiert, muss abgewogen werden, welche Informationen bereits vorhanden sind. Der Begriff der reformatorischen Freiheit kommt dabei meistens zu kurz und sollte deshalb stärker betont werden.

IF 2: Die Frage nach Gott: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (IF2, SK1)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (IF2, SK2)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (IF2, SK3),
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (IF2, UK1)
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (IF4, SK1),
- erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis (IF4, SK2),
- erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“) (IF4, UK1),

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Luther, Kind seiner Zeit (kontextuelle Einbettung der Lehre: Macht der Kirche, Angst vor der Hölle, größere Präsenz des Todes im Alltag, niedrige Bildung im Volk...)
- Luthers Ringen um einen gnädigen Gott: Wandel des Gottesbilds, eigene Gottesbilder
- Die vier Soli
- Luthers ABC: Was sind Gnade, Rechtfertigung, Sünde...?
- (K)eine billige Gnade?: Diskussion der Konsequenzen einer Rechtfertigung durch Glaube und nicht durch Werke
- Das Selbstverständnis der protestantischen Kirche und deren konkreten Auswirkungen in Praxis und Gestalt damals und heute.
- z.B. Arbeit mit dem Film „Luther“

Unterrichtsvorhaben 3: Alles zu Ende oder kommt da noch was? – Umgang mit dem Tod und die christliche Hoffnung auf Auferstehung

(Zeitbedarf: ca. 10 Stunden)

Dieses Unterrichtsvorhaben bedarf eines hohen Maßes an individueller Anpassung an die jeweilige Lerngruppe, da die persönlichen Erfahrungen mit Tod und Trauer stark variieren können. Daher ist es ratsam zu Beginn des UVs auszuloten, wie die Schülerinnen und Schüler dem Thema gegenüber stehen, um rücksichtsvoll und interessenorientiert an die Thematik heranzugehen.

Schwerpunkte können beispielsweise bei der Wahrnehmung des Todes und dem Umgang mit diesem in der heutigen Gesellschaft gesetzt werden. So nimmt die Auslagerung des Todes aus dem Alltäglichen durch Pflegeheime und eine immer besser werdende medizinische Versorgung stetig zu. Der Tod wird nur noch im hohen Alter erwartet und der Umgang mit ihm dadurch verlernt. Der Religionsunterricht bietet Raum, über einen guten Umgang mit Trauer zu sprechen. In den Medien (z.B. in Filmen und Serien) begegnet der Tod uns dem gegenüber oft massiv und spektakulär. Die Konsequenzen einer solchen medialen Inszenierung des Todes und dessen Fehlen im realen Leben können im Unterricht diskutiert und reflektiert werden.

Um nicht beim Tod stehen zu bleiben, schließt sich eine Sequenz zur christlichen Hoffnung auf Auferstehung an. Hierzu soll der Tod Jesu und dessen Deutung in den Blick genommen werden. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten verschiedene Deutungen der Auferstehung von den Toten und sprechen über das christliche Jenseitsverständnis. Von diesem gelangen sie in den Vergleich mit den Jenseitsvorstellungen anderer Religionen sowie der eigenen Vorstellung, die bereits besteht oder sich in Anlehnung an gegebene Deutungsangebote ausdifferenziert.

IF 3: Jesus, der Christus: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 7: Religion in Alltag und Kultur: Umgang mit Tod und Trauer

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16),
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7),

- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu (IF3, SK4),
- erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz (IF3, SK5),
- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung (IF3, SK6),
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (IF3, SK8),
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (IF3, SK9),
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (IF3, UK3),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (IF7, SK1),
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (IF7, SK3),
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (IF7, SK4),
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (IF7, SK5),
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (IF7,

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Diagnose: Erfahrungen mit dem Tod, Wahrnehmung des Todes
- Wahrnehmungen des Todes in der heutigen Gesellschaft: Welchen Platz hat der Tod im Leben? Wie wird der Tod medial inszeniert? Wo begegnet uns der Tod heute noch und wie war es früher?
- Wie gehen wir mit dem Tod um?: Trauerbewältigung, christliche Trauerriten, Trauerriten in anderen Religionen und Kulturen
- Optional: Besuch eines Friedhofs / Auswertung & Deutung typischer Symbolik
- Optional: Memento Mori und Carpe Diem, zwei Motive die einen balancierten Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen bieten.
- Die christliche Hoffnung auf Auferstehung: Hintergründe zu Jesu Tod am Kreuz, verschiedene Deutungen der Auferstehung, welche Bedeutung kann die Osterbotschaft im Leben und im

UK1), • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (IF7, UK2).	Umgang mit Tod und Trauer haben? • Jenseitsvorstellungen in verschiedenen Religionen und Kulturen – und was glaube ich eigentlich?
---	---

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben 1: Rassismus und Antisemitismus in der vergangenen Zeit und heute

(Zeitbedarf: ca. 10 Stunden)

Dieses UV soll das Bewusstsein für einen respektvollen und toleranten Umgang untereinander im Sinne des im Schulprogramm verankerten Auftrags, die Schülerinnen und Schüler in den Werten unserer demokratischen Gesellschaft zu erziehen, stärken. Dazu setzt sich die Lerngruppe mit dem totalitären System in Deutschland zur Zeit des Nationalsozialismus auseinander. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Merkmale eines totalitären Systems und richten ihren Blick auf die manipulative Instrumentalisierung von kirchlicher Sprache, Symbolen und Ritualen durch die Nazis, um zu erkennen, welcher Missbrauch mit dem Einfluss der Kirche getrieben wurde. Daraus soll sich die Frage nach der Verantwortung der Kirche im Dritten Reich und auch heute ergeben. Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwischen den Deutschen Christen und der Bekennenden Kirche, um daraus ein verantwortungsvolles Handeln der Kirche, welches sich aus dem christlichen Welt- und Menschenbild speist, in Kontrast zu dem intoleranten und verachtenden Welt- und Menschenbild des Rassismus gewisser Gruppierungen gegenüber zu setzen. Da die Thematik „Kirche in der NS-Zeit“ in der Sekundarstufe II vertiefend behandelt wird, genügt es, in diesem UV einen groben Überblick zu verschaffen und dann den Fokus auf den aktuellen Umgang mit Rassismus und Antisemitismus zu richten. Auch ist ein kritischer Blick auf den christlichen Antisemitismus durch die Zeitgeschichte hinweg möglich.

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft: Kirche in totalitären Systemen

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur: Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10), • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13), • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16), • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) (MK10), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11), • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4), • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6), • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14), • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p> <p>z.B. Unesco-Profil: Förderung eines respektvollen und toleranten Umgangs miteinander.</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (IF4, SK1), • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (IF4, SK2), • identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben (IF4, SK4), • beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand (IF4, SK5), • erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945 (IF4,SK6), • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (IF4,UK4), <p>erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und</p>	<p>Hinweise zur Ausgestaltung</p> <p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale eines totalitären Systems erarbeiten (z.B. Konkretisierung am Dritten Reich) • Manipulative Instrumentalisierung kirchlicher Sprache, Symbolen und Ritualen (z.B. durch die Nazis) untersuchen und deren Konsequenzen beurteilen • Verfolgung der Juden im NS • Christlicher Antisemitismus über die Jahrhunderte bis heute (film. Beiträge über diverse Arten der Diskriminierung und Verfolgung) • Besuch der alten Synagoge (wenn noch nicht in Geschichte geschehen) • Rundgang durch den Stadtteil Steele mit alten Überresten jüdischer Kultur, die fast völlig zerstört wurde mit Geschichten einzelner Schicksale (Projektarbeit) • Übertragung auf die heutige gesellschaftspolitische Situation: Wie kann Kirche heute ihrer Verantwortung in der Gesellschaft

<p>Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen (IF4, UK5),</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus (IF6, SK4), • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (IF6, SK5), • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (IF6, SK7), • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (IF6, UK1), • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (IF7, SK1), • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (IF7, SK3). 	<p>nachkommen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Beispiele von Rassismus wählen und das Welt- und Menschenbild analysieren, das sich daraus ergibt. • Vergleich dieses Welt- und Menschenbildes mit dem christlichen Welt- und Menschenbild.
--	--

Unterrichtsvorhaben 2: Die Bergpredigt und ihre gegenwärtige Wirkkraft

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden)

Als Vorbereitung auf den Lehrstoff der Oberstufe befassen sich die Schülerinnen und Schüler in diesem Unterrichtsvorhaben mit dem Umgang und Auslegungsmethoden von Bibeltexten. Damit sie eine reflektierte und kontextuell eingebettete Arbeit mit der Bergpredigt leisten können, müssen zunächst Grundlagen zur Textsorte der Evangelien und zum historischen Kontext dieser Texte geschaffen werden. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Ansätzen den Entstehungsprozess der Evangelien und lernen verschiedene Auslegungsmethoden (u.a. die historisch-kritische Exegese) kennen. In diesem Zusammenhang erwerben sie ein basales Hintergrundwissen zum kulturell-historischen Kontext der jüdischen Gesellschaft, in die die Bergpredigt hineingeschrieben wurde, um ihre Brisanz und Explosivität in Ansätzen erkennen zu können.

Auf der Grundlage dieser Bibelkenntnisse können die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Texte der Bergpredigt hinsichtlich ihrer Rede vom Reich Gottes als Gesellschaftskritik deuten. Darüber hinaus können sie einen Transfer anstreben, die gegenwärtige Wirkkraft der Bergpredigt zu ermessen, indem sie ihre Aktualität und Umsetzbarkeit in der heutigen Gesellschaft hinterfragen und beurteilen. Auf diese Weise erleben sie, wie ihr eigenes Ethik- und Werteverständnis ihre Mitgestaltung in der Gesellschaft beeinflusst und reflektieren dieses, um zu bewussten und begründeten Werten zu gelangen.

IF 3: Jesus, der Christus: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: Zugänge zur Bibel: Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9),
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),

- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14).

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Schule als Bildungsstätte für eine bewusste und reflektierte Mitgestaltung der Gesellschaft durch die Entwicklung ethischer Wertmaßstäbe.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (IF3, SK1),
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (IF3, SK2),
- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift (IF3, SK3),
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (IF3, UK1),
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (IF3, UK2),
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (IF5, SK1),
- erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien (IF5, SK2),
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (IF5, SK4),
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (IF5, SK5),
- vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen (IF5, SK6),
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (IF5, UK1),
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (IF5, UK2),
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (IF5, UK3),
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (IF5, UK4).

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Verortung der Bergpredigt in der Bibel als Teil der Evangelien (Entstehung der Evangelien, hermeneutische Zugänge zu den Evangelien, u.a. historisch kritische Exegese)
- Die Bibel als Wort Gottes verstehen? - Wie ist das gemeint? (Die Bibel als Zeugnis von Glaubenserfahrungen deuten)
- Einführung in die jüdische Kultur zur Zeit Jesu, um die historische Brisanz der Bergpredigt in ihrem Kontext zu verstehen.
- Untersuchung prägnanter Passagen der Bergpredigt auf ihre gegenwärtige Relevanz und Wirkkraft hin (z.B. Seligpreisungen, Antithesen...) z.B. durch kreativ-künstlerische und darstellende Zugänge.
- Deutung der Aussagen der Bergpredigt für eine aktuelle Gesellschaftsgestaltung: Wie sind Jesu Forderungen zu verstehen? Wie können sie heute noch als Leitfaden für gesellschaftliches Miteinander dienen?
- Z.B. Untersuchung unterschiedlicher Filmdarstellungen der Bergpredigt

Unterrichtsvorhaben 3: Das Welt- und Menschenbild im Buddhismus

(Zeitbedarf: ca. 10 Stunden)

In diesem Unterrichtsvorhaben lernen die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen des buddhistischen Welt- und Menschenbilds kennen. Dies erstreckt sich von der überlieferten Biographie Siddharta Gautamas (der Buddha), als Religionsgründer über inhaltliche Glaubenssätze des Buddhismus, wie die vier edlen Wahrheiten und den achtfachen Pfad, bis hin zu den Vorstellungen von Leben und Sterben, Wiedergeburt und Nirwana. Dieses Welt- und Menschenbild, das sich in einigen Punkten stark vom christlich geprägten oder auch säkularen Denken unterscheidet und in anderen erstaunlich übereinstimmend ist, soll mit den eigenen Vorstellungen sowie mit dem bereits erworbenen Wissen über andere religiöse Welt- und Menschenbilder verglichen werden.

Gerade der Buddhismus ist eine Religion, die in die deutsche Kultur im Lifestyle-Bereich Einzug gehalten hat. Hier können Schülerinnen und Schüler die Diskrepanz zwischen religiösen Symbolen in nichtreligiöser Verwendung und deren ursprünglicher Bedeutung erschließen und kritisch hinterfragen, was zu einem kompetenten, reflektierten und respektvollen Umgang mit Elementen fremder Religionen dazugehört.

Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit bekommen durch eine Exkursion in das Buddhistische Zentrum Essen mit Vertretern des Buddhismus ins Gespräch zu kommen und dadurch ihre kommunikativen Kompetenzen im interreligiösen Dialog, welche durch Respekt und Toleranz geprägt sein sollen, stärken. Sie sollen dadurch Religion als lebendiges Gefüge erleben können.

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7: Religion in Alltag und Kultur: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) (MK10),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10),
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7),

<ul style="list-style-type: none"> • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8), • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9), • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10), • erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK11), • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15). 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p> <p>z.B. Lernen an außerschulischen Lernorten: Besuch des Buddhistischen Zentrums Essen</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (IF6, SK2), • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (IF6, SK3), • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (IF6, SK7), • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (IF6, UK1), • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (IF6, UK2), • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (IF6, UK3) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (IF7, SK1), • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (IF7, SK5). 	<p>Hinweise zur Ausgestaltung</p> <p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Stationenlernen Buddhismus (mit z.B. anschließender digitaler Präsentation von Elementen aus dem Stationenlernen) • Optional: Parallelen und Unterschiede zum Hinduismus als Herkunftsreligion. • Vergleich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Buddhismus und im Christentum anhand der inhaltlichen Punkte: Religionsstifter? Gottesvorstellungen? Jenseitsvorstellungen? Ethisch-moralische Grundsätze? • Verortung des Buddhismus in unseren Gesellschaft: Buddhismus als Trendphänomen beurteilen. • Vorbereitung der Exkursion in das Buddhistische Zentrum Essen: Sensibilisierung für die Regeln eines gelungenen interreligiösen Dialogs.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler wird die im Grundgesetz verankerte positive wie negative Glaubensfreiheit vermittelt: Die positive Glaubensfreiheit ihren Glauben äußern und ausleben zu dürfen, die negative Glaubensfreiheit, ihren Glauben nicht äußern zu müssen bzw. nicht glauben zu müssen.
2. Diesbezüglich wird festgelegt, dass die persönliche Annahme oder Ablehnung von Glaubensinhalten seitens der Schülerinnen und Schüler irrelevant für die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre ist.
3. Den Schülerinnen und Schülern wird im Fach Evangelische Religionslehre ein Überblick über verschiedene Weltreligionen und Weltanschauungen vermittelt. Zur Steigerung der Empathie und der Verständigung über Differenzen hinweg werden sie zur probenhaften Perspektivübernahme aufgefordert.
4. Religion erschließt sich den Schülerinnen und Schülern besonders in der Praxis, sodass das Fach Evangelische Religionslehre bewusst Gelegenheiten bietet, durch Exkursionen Mitgliedern anderer Religionen an ihren jeweiligen religiösen Orten zu begegnen oder im Schulgottesdienst an religiösen Handlungen teilzunehmen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §48 SchulG sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Ev. Religionslehre hat die Fachkonferenz Ev. Religionslehre im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Die Arbeitszeit der Schülerinnen und Schüler in den Daltonstunden ist fester Bestandteil des Religionsunterrichtes. Die Daltonzeit stellt dabei nicht nur Übungszeit dar, sondern umfasst auch die Erarbeitung neuer Fachinhalte und die Vorbereitung kommender Fachinhalte.

Die erarbeiteten und eingeübten Fachinhalte aus der Daltonzeit bilden dabei die Grundlage der fachlichen Arbeit im Regelunterricht und sind fester Bestandteil der fachlichen Bewertung. Die Fachlehrkraft stellt sicher, dass die Inhalte im Regelunterricht mit verankert werden.

Die Arbeitsleistung in der Daltonzeit spiegelt sich in der Bewertung der Sonstigen Mitarbeit wider.

Überprüfung der sonstigen Leistung

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Diese werden in einem kontinuierlichen Prozess vor allem auf der Grundlage von Beobachtungen von Schülerhandlungen während des Schuljahres beurteilt.

Bestandteile der „Sonstigen Mitarbeit“ sind:

- Aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch: „Mündliche Mitarbeit“
- Vollständige und der Aufgabenstellung entsprechende Daltonaufgaben
- Konstruktive Mitarbeit bei Partner- und Gruppenarbeiten
- Schriftliche Übungen (z.B. Tests)
- Heftführung
- Freiwillige Leistungen: Übernahme von Referaten und Protokollen. Durch eine einmalige freiwillige Leistung können mangelhafte oder ungenügende Leistungen im Bereich 'Sonstige Mitarbeit' nicht ausgeglichen werden.

Im Folgenden werden Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung genannt. Hierbei wird kein abschließender Katalog festgesetzt, sondern es werden Hinweise zu einigen zentralen Bereichen aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt, Komplexität und Kontinuität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2. Daltonaufgaben

- Sachliche Korrektheit
- Pünktlichkeit
- Vollständigkeit
- Sorgfältige und der Aufgabenstellung entsprechende Bearbeitung
- Eigenständigkeit
- Einbringen von Lerninhalten in den Unterrichtszusammenhang

3. Präsentationen, Referate

- fachliche Korrektheit und damit einhergehend sichere Quellenrecherche
- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

4. Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung
- formale Korrektheit

5. Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Einbezug metareflexiver Anteile
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Ideenreichtum
- sprachliche Angemessenheit
- formale Gestaltung, Layout

6. Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methoden- und Präsentationskompetenz
- sprachliche Angemessenheit
- Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

7. schriftliche Übungen (max. 30 Min.) oder Kompetenzsicherungsaufgaben

- fachliche Richtigkeit
- sprachlich-formale Korrektheit

8. Partner-/Gruppenarbeit

- Fachliche Qualität

- Teamfähigkeit
- Arbeitsintensität
- Selbstständigkeit

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt i.d.R. gegen Ende jedes Quartals in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden. Zu umfangreicheren Arbeiten der sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Portfolios) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Den SchülerInnen und Schülern stehen in verschiedenen Räumen Bibeln zur Verfügung (unter anderem in den Räumen 412, 811, H25 und 701), die im Kursunterricht genutzt werden und für die Daltonaufgaben ausgeliehen werden können.

Ein Lehrwerk für den Unterricht soll zeitnah angeschafft werden. Darüber berät derzeit die Fachkonferenz.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Fach Evangelische Religionslehre bewegt sich inhaltlich in die verschiedensten Bereiche menschlichen Lebens und Handelns und so auch menschlicher Geschichte. Dabei setzen sich sowohl die Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler mit Themenbereichen auseinander, die ebenfalls Verankerung in anderen Unterrichtsfächern finden. So gibt es Überschneidungen mit dem Biologie-, Geschichts- oder Politikunterricht. Daher ist es dem Fach Evangelische Religionslehre wichtig, auf eine sinnvolle zeitliche curriculare Anordnung der Unterrichtsthemen zu achten, durch die fachliches Wissen aus anderen Fächern miteingebunden bzw. parallel erarbeitet werden kann, sodass der Religionsunterricht mit seinem ganz eigenen Schwerpunkt und seiner Fragestellung an diese Themen herantreten kann.

Auch mit dem Fach Katholische Religionslehre pflegt die Fachschaft der Evangelischen Religionslehre durch gemeinsame Fachkonferenzen einen regelmäßigen Austausch. Zeiten der Begegnung und Zusammenarbeit der beiden Fächer können in der Gestaltung von ökumenischen Gottesdiensten oder in der konfessionsübergreifenden Exkursion in den Park Orientalis liegen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Um den Qualitätsstandart des Faches sicherzustellen, reflektiert die Fachschaft die Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben sowie den Verlauf von Exkursionen regelmäßig auf Dienstbesprechungen. Dort werden auch die Planung und Umsetzung gemeinsamer Gottesdienste vor- und nachbesprochen.

Das Fach lebt von der kontinuierlichen Aufnahme aktueller Aspekte in den Unterricht. So ist es das Bestreben der Fachschaft, die Unterrichtsvorhaben stets an gesellschaftsrelevanten Beispielen auszugestalten, um die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen.

Daher sind die Mitwirkung der Schüler- und Elternvertreter_innen in Fachkonferenzen sowie die Unterstützung der Kirchenvertreter in der Gottesdienstgestaltung bereichernde Aspekte für die Qualitätssicherung und Evaluation des Faches.